

ERLÄUTERUNGSBERICHT

für

Generalsanierung und Erweiterung der
Farrnbachschule in Burgfarrnbach

0 Planung

0.1 Allgemeines

Das vorhandene Schulgebäude mit Baujahr 1956 spiegelt den Zeitgeist der damaligen Gestaltungs- und Finanzierungsmöglichkeiten wider. Eine Besonderheit ist die direkte Erschließung der Klassenzimmer über zwei Treppenhäuser.

Eine weitere Eigenheit liegt in der Gestaltung der Eingangshalle, in der vom Zugangsniveau der Straße aus über eine breit angelegte (unfallträchtige) Treppe der nach unten vorgelagerte Freibereich erschlossen wird. Über eine weitere Differenzterasse wird der Längsflur zu den Toiletten erschlossen, der vermutlich auch bisher als Pausenhalle fungiert hat.

Der Reiz des Erschließungssystems für die Klassenräume liegt insbesondere darin, dass die relativ großen Klassenräume von den zwei Längsseiten her belichtet werden. Dieses punktuelle Erschließungssystem bringt zwar Nachteile in der internen Kommunikation mit sich und darüber hinaus Probleme beim Nachweis der erforderlichen Rettungswege, kann aber auch aus heutiger Sicht prinzipiell beibehalten werden.

Die stilistischen Besonderheiten des Entwurfs liegen in der Ausreizung der damals möglichen konstruktiven tragenden Elemente:

Über ein feingliedriges System von außenliegenden Stahlbetonfassadenstützen und aussteifenden Treppenhauskernen werden die Lasten abgetragen. Hauptmerkmal der Fassaden bilden in der Oberfläche geriffelte roteingefärbte Stahlbetonbrüstungselemente und großzügige Fensterelemente. Hauptaufgabe der neuen Fassadengestaltung wird es sein, diesen unverwechselbaren Charakter der angehenden sechziger Jahre, die mittlerweile wieder modern werden, trotz Wärmedämmverbundsystem und Isolierverglasungen beizubehalten. Dies bedarf einer sorgfältigen Detaillierung und Material- und Farbabstimmung insbesondere bei den Brüstungselementen.

Der vorhandene Baukörper wird generalsaniert. Ein später angefügter Baukörper wird abgebrochen und ein Neubau in Verlängerung der bisherigen Eingangshalle nach Süden angeordnet. Für die Turnhalle wird eine Vorbehaltsfläche ausgewiesen, diese soll später errichtet werden. Technische Anschlüsse und die bauliche Ausbildung des angrenzenden Neubaus werden hierfür bereits vorgesehen. Aus diesen Grund wurde auch der Abbruch des eingeschobenen Anbaus beschlossen, der genau in dieser Fläche liegt.

0.2 Erschließung

Der Hauptzugang der Schule befindet sich an der Gebäudenordseite an der Hummelstraße. Hier gelangt man über einen vergrößerten Windfang in die Eingangshalle, die durch eine Differenzterasse nach Süden auf das Außengelände abfällt, geteilt ist. Eine behindertengerechte Erschließung ist hier nicht möglich.

Von hier aus gelangt man in das Treppenhaus des Neubaus, oder über eine weitere Differenzterasse in den Flur, der die beiden Treppenhäuser des Altbaus erschließt. An den Flur angegliedert befindet sich die neue Pausenhalle und ein Windfang, der als Nebeneingang und Ausgang in den Pausenhof dienen soll.

Die vorhandenen Treppenhäuser bleiben in Ihrer Form belassen. Nach Norden wird ein direkter Notausgang ins Freie geschaffen, der brandschutzrechtlich gefordert wird. Der zweite Fluchtweg wird über die jeweils angrenzenden Klassenräume gewährleistet. Für die Klassenräume am westlichen Gebäudeende wird eine neue Fluchttreppe als zweiter Fluchtweg erstellt.

Das Treppenhaus des Neubaus bildet das Bindeglied zwischen Alt und Neubau. Hier werden alle Ebenen behindertengerecht mittels eines Aufzugs erschlossen. Ein behindertengerechter Zugang führt östlich am Altbau vorbei zu diesem Treppenhaus. Der Aufzug ist als Durchlader geplant, damit auch alle Differenzgeschosse erreicht werden können.

Im Neubau schafft ein Mittelflur die Erschließung der Räume. Zusätzlich gibt es hier noch ein zweites Treppenhaus, das den zweiten baulichen Rettungsweg sichert.

0.3 Erfüllung des Raumbedarfs

Die zusätzlichen Flächen des Schulaufsichtlich genehmigten und zusätzlich erweiterten Raumprogramms werden in einem Neubau nachgewiesen. Zusätzlich zu dem von der Regierung von Mittelfranken genehmigtem Raumprogramm werden für den besonderen Fall an der Farrnbachschule zusätzliche Räume benötigt. Da die Farrnbachschule auf zwei Standorte aufgeteilt ist, müssen aus organisatorischen Gründen, einige Räume doppelt nachgewiesen werden.

Im Wesentlichen umfasst das Raumprogramm folgende Bereiche:

- Schule

a) Allgemeiner Unterrichtsbereich in den vorhandenen 8 Klassenräumen.

- Seminarraum für die Lehrerfortbildung, die von der Rektorin, Frau Lieret betrieben wird.

Drei Ausweichräume, die im Altbau untergebracht sind.

- Mehrzweckraum, der der Pausenhalle zugeordnet ist und für schulische Veranstaltungen mittels einer mobilen Trennwand zugeschaltet werden kann.

- Zweigeschossiger Lehrmittelraum im Bestand.

b) Ein naturwissenschaftlicher Bereich ist nicht vorhanden.

c) Musischer Bereich:

Hier sind die Flächen für den Werkraum mit den dazugehörigen Nebenräumen nachgewiesen. Da für eine ordentliche Unterrichtsgestaltung keine ausreichend großen Räume im Bestand zur Verfügung stehen, sind diese Räume im Neubau untergebracht.

d) Informatik und Textverarbeitung

Durch Zusammenschließen des vorhandenen Lehrerzimmers mit einem Ausweichraum entsteht der neue PC Raum.

e) Textilarbeitsraum

Die Räume für Textilarbeit / WTG und Handarbeit werden angrenzend zum Werkraum im Neubau untergebracht.

f) Hauswirtschaftlicher Bereiche – nicht vorhanden

g) Bibliothek und Räume für Lehrer

Diese Räume sind in der obersten Ebene des Neubaus angeordnet. Es gibt eine Unterteilung in Lehrerzimmer, Silentium und Bibliothek.

h) Verwaltung

Angrenzend zum Lehrerbereich befinden sich Räume für die Schulleitung und ein Sekretariat. Das Dienstzimmer des Hausmeisters ist im Kopfbau des Altbaus. Der Pausenverkauf ist der Eingangshalle zugeordnet.

i) Allgemeiner Bereich

Die neue eingeschossige Pausenhalle ist im südlichen Bereich dem Altbau vorgelagert und wird vom Neubau im Osten begrenzt.

Angrenzend zu den Räumen der Schulleitung befindet sich ein Elternsprechraum, der auch als Sanitätszimmer genutzt werden kann.

Hausmeisterwerkstatt und ein Raum für das Reinigungspersonal befinden sich ebenfalls im Kopfbau des Altbaus.

j) Sonstiger Bereich

Die sanitären Anlagen im Altbau sind derzeit vollkommen überdimensioniert und werden dem tatsächlichen Bedarf angepasst. Die hier freiwerdenden Flächen werden zukünftig als

Räumlichkeiten für die Mittagsbetreuung genutzt.

- Kinderhort

Die kompletten Flächen des Kinderhortes sind im Erdgeschoß des Neubaus geplant. Lediglich der Mehrzweckraum wird, verbunden durch die interne Treppe, ins 1. Obergeschoß verlagert.

Ein Flächen Soll-Ist-Vergleich zwischen dem von der Regierung von Mittelfranken genehmigtem Raumprogramm mit den geplanten Flächen liegt dem Antrag bei.

0.3 Öffentlich-rechtliche Anforderungen

Gegen die Baumaßnahme bestehen keine baurechtlichen Bedenken. Die kostenrelevanten Belange des Brandschutzes wurden, zusammen mit dem Amt für Brand- u. Katastrophenschutz (ABK) abgestimmt und festgelegt. Die Festlegungen werden in einem noch zu erstellendem Brandschutzkonzept zusammengestellt und erläutert.

0.4 Erweiterungsmöglichkeiten

Für eine geplante Turnhalle wurde eine Vorbehaltsfläche ausgewiesen. In diesem Bereich befindet sich derzeit ein eingeschossiger Flachbau, der abgebrochen wird.

0.5 Übergreifender Brandschutz

Der Baukörper wird durch zwei Brandwände in drei Brandabschnitte getrennt. Eine Brandwand verläuft etwa mittig im Altbau (Achse 13) der zweite Brandabschnitt trennt den Neubau im Bereich des Treppenhauses in Achse D. Die Brandwand setzt sich hier an der fensterlosen Fassade in Achse 32 fort und verhindert somit den Brandüberschlag über Eck zur Pausenhalle.

Das Gebäude wird nach der neuen BayBO 2008 in die Gebäudeklasse III (früher Gebäude geringer Höhe) eingestuft. Für den Brandschutz bedeutet dies, dass tragende Bauteile in F30 Qualität erstellt werden müssen. Nach Untersuchungen des Tragwerksplaners erfüllt der Altbestand diese Forderungen. Eine weitere Ertüchtigung ist deshalb nicht erforderlich. Die tragenden Bauteile des Neubaus werden in Stahlbeton erstellt und erfüllen F90. Die Pausenhalle wird in einer Stahl und Holzkonstruktion in F30 erstellt.

Klassifizierungen von Türen wurden nach Festlegungen mit dem Brandschutzgutachter und dem Amt für Brand- u. Katastrophenschutz festgelegt. Da es sich um eine Grundschule handelt, wurde seitens des BH besonderer Wert auf die einfache und leichte Bedienbarkeit der selbstschließenden Türen geachtet. Hier kommen an den neuralgischen Punkten Türschließer mit Freilauffunktion zum Einsatz.

Die Oberlichtverglasung der Pausenhalle im Anschluss zum Altbau wird in F30, die Treppenhauselemente zu Fluren werden rauchdicht mit G30 Verglasung und die Türelemente in Brandwänden in F90 Qualität erstellt.

Eine Brandmeldeanlage ist aufgrund der geringen Gebäudehöhe nicht erforderlich.

Der notwendige zweite bauliche Fluchtweg im Altbau wird ergänzt durch die neue außenliegende Fluchttreppe an der Gebäudewestseite und eine zusätzliche Anbindung der östlichen Klassenräume an das neue Treppenhaus im Anbau.